

Bär und Vögelchen

Anne Niepold in Gmünd

Die ersten Töne hören sich an wie das Brummen eines Bären. Sie kommen aus dem diatonischen Akkordeon von Anne Niepold und die etwa 50 Zuhörer, die sich am Samstagabend in der Schwäbisch Gmünder Theaterwerkstatt eingefunden haben, sind sich nicht ganz sicher, ob das schon zum Stück gehört, oder ob sich die junge Frau noch warmspielt.

Doch die ersten Töne werden dichter, formen sich zu einer Melodie, verändern durch den Wechsel des Registers ihre Klangfarbe. Ein Lied entwickelt sich daraus, eine sehr individuelle Melodie entsteht, ein archaisch anmutendes Motiv zu dem die Akkordeonspielerin mitsummt, ein Text ohne Worte. Sie versinkt geradezu in ihrer musikalischen Welt, sie spielt ihre Musik nicht vor, sie lebt sie vor. Sie leidet mit ihr, verzieht ihr Gesicht zur schmerzlichen Grimasse, und sie lacht mit ihr, ein verzaubertes Lächeln huscht über ihr Gesicht. Sie wirft den Kopf wie in Ekstase in den Nacken und zieht ihr Akkordeon mit der linken Hand weit auf, sodass es beim Zusammendrücken faucht und zischt. Der Beifall der Zuhörer holt sie am Ende aus ihrer musikalischen Verzückung wieder zurück auf die Bühne der Theaterwerkstatt.

Ein Faible für Serge Gainsbourg

Ulrike Schmidt von Gmünd Folk e.V., dem Verein zur Förderung von Folk - Lied & Weltmusik in Schwäbisch Gmünd und der Region Ostalb, hatte sie dort zuvor angekündigt und begrüßt. Im März 2009 hat Anne Niepold die Gmünder Folkfreunde bei einem Akkordeonlehrgang schon einmal hingerissen und verzaubert. Mittlerweile lebt sie in Brüssel und ist mit dem Flieger wieder mal ins Schwäbische gedüst – mitten unter smarten Businessmen sie mit ihrem Akkordeon auf dem Rücken. Eine Individualistin.

Sie spielt eigene Kompositionen wie etwa die im spanischen Murcia für die Frau eines Freundes geschriebene Reminiszenz an Einbauschränke mit dem Titel „Olala“. Aber sie covert auch gerne französische Chansons. Serge Gainsbourg liegt ihr musikalisch zur Zeit besonders am Herzen; und obwohl sie früher nur unter der Dusche gesungen hat, verleiht sie den Chansons mit einer weichen, zarten Stimme, die so gar nicht zu ihrem Temperament und ihrer körperlichen Präsenz auf der Bühne passen will, einen sehr individuellen Charakter. Ihre eigenen Kompositionen wie etwa „Spot Light“ klingen dagegen mehr jazzig, temperamentvoll und rhythmusdominiert.

Ihr Abgang von der Bühne nach eineinhalb Stunden ohne Pause ist dann so originell wie der ganze Abend. Anne Niepold verabschiedet sich mit Vogelgezwitscher.

Gerhard Krehlik

© Gmünder Tagespost 25.10.2010

Das könnte Sie auch interessieren

[Kein Geld für den Aussichtsturm ...](#)

SchwäbischGmünd. Die Stadt Schwäbisch Gmünd bekommt keine Zuschüsse der Unesco für den Bau eines ... [weiter](#)
<<http://www.gmuender-tagespost.de/517165>>

Marketing-Gewinnspiel

Preise im Wert von 50.000 € zu gewinnen. [weiter](#)

 ANZEIGE

<<http://farm.plista.com/pets;r;14307098;13685490;920?frienddomainid=1933&widgetid=689&bucketid=145>>

Grünes Licht für neue Wohnbauplätze ...

SchwäbischGmünd. Wenn sich die Zustimmung im Gemeinderat wiederholt, kann die Planung für das Bau... [weiter](#)
<<http://www.gmuender-tagespost.de/517164>>

Baustart für Ganztagsbetrieb ...

SchwäbischGmünd-Bettingen. Nur über den Seiteneingang am Riedweg gelangen künftig die 850 Schüle... [weiter](#)



<<http://www.gmuender-tagespost.de/516985>>

 powered by plista <<http://www.plista.com>>